

Erfahrungsbericht

Universidade NOVA de Lisboa, Lissabon

Sommersemester 2017 –

Studiengang an der FU: Bachelor Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung an der Gasthochschule machte mir keine Probleme. Durch die FU hatte ich gute Unterstützung und wusste, was ich einzureichen hatte. Das einzige Problem war der Kursplan der Gasthochschule: Auf der Website waren Kurse zu finden, die angeblich auf Englisch stattfinden sollten. Allerdings wurde mein Learning Agreement (LA) von der Gasthochschule zunächst abgelehnt, da die Kurse nicht verfügbar waren. Das LA kam mit der Notiz zurück, ich solle das vor Ort klären. Das lag daran, dass der Kursplan zu dem Zeitpunkt noch gar nicht feststand. So musste ich warten, bis ich in Lissabon war, um meine Kurse zu wählen. Am Ende ist das auch kein Problem, solange Verständnis von der FU besteht.

Unterkunft

Es gibt mehrere Möglichkeiten an ein Zimmer in Lissabon zu gelangen. Mir wurde im Vorhinein von der Gasthochschule angeboten, mich um ein Zimmer in einer Studentenunterkunft zu bewerben. Diese habe ich jedoch nicht wahrnehmen wollen, weil ich dachte, es wäre besser, selbst vor Ort zu suchen, um das Zimmer vorher besichtigen zu können. Daher bin ich eine Woche vor Studienbeginn angereist und zu den zwei Erasmus-Agenturen vor Ort gegangen: [Erasmus-Life-Lisboa \(ELL\)](#) und [Erasmus Student Network \(ESN\)](#). Der Unterschied ist, dass ESN komplett aus gemeinnützigen Mitarbeitern besteht und nicht auf Profit ausgelegt ist. Allerdings hat ELL ein besseres Angebot, was die Suche nach einer Unterkunft (Housing) angeht. Am besten kann man sich in deren Büros in dem Bezirk Bairro Alto direkt am ersten Tag beraten lassen. Ich habe bei ELL ein Zimmer in einer 6-er WG für 450€ gefunden. So hatte ich ein relativ großes Zimmer mit Fenster. Preislich gibt es alles von 250-600€ pro Zimmer – je nach Qualität, Größe und Lage der Unterkunft. Es ist durchaus üblich kein Fenster zu haben, daher sollte man immer vorab Fotos anfragen oder am besten auf einer Besichtigung bestehen. Auch Mitbewohner von mir hatten ein Zimmer ohne Fenster und zahlten 350€. Für mich war es eine gute Option die Hilfe von ELL in Anspruch zu nehmen, weil mein Portugiesisch am Anfang auf Basis-Niveau war und ich mich so nicht selber mit Vermietern verständigen musste. Die Erasmus-Agentur ELL hat Partner-Unterkünfte und zeigt dir das Zimmer vorab. Was man leider nicht erwarten kann, ist die Mitbewohner vorher kennenzulernen. Das fand ich ziemlich blöd, aber das liegt daran, dass die Wohnungen komplett mit Erasmus-Studenten besetzt werden und zeitgleich jedes Semester neu zusammengestellt werden. Diese

Option ist also auch nicht geeignet, wenn man gern mit Portugiesen zusammenwohnen will. Zwar hatte ich das auch erst geplant, musste aber feststellen, dass eine WG mit Einheimischen schwer zu finden ist. Auch, weil portugiesische Studenten meist noch bei den Eltern zu Hause wohnen. Anders als in Deutschland bekommt man außerdem keinen Mietvertrag. Ich habe lediglich eine E-Mail-Bestätigung erhalten.

Abraten kann ich von der Website [Uniplaces](https://www.uniplaces.com/). Ich habe von anderen nur von schlechten Erfahrungen gehört. Man kann keine Besichtigung in Anspruch nehmen und die Fotos sind teilweise komplett falsch. Auf Facebook gibt es ansonsten auch mehrere Gruppen, um auf eigene Faust nach einem Zimmer zu suchen. Man kann aber nicht erwarten, dass jeder Englisch spricht, also ist das eher für diejenigen, die bereits Portugiesisch-Kenntnisse haben:

<https://www.facebook.com/groups/936444903032954/>

<https://www.facebook.com/groups/1544177542561065/>

<https://www.facebook.com/groups/471812296312909/>

Studium an der Gasthochschule

Der Anfang an der FSCH (Faculdade de Ciências Sociais e Humanas) der Universidade NOVA de Lisboa war etwas chaotisch. Der Kursplan stand noch nicht fest und man wusste daher nicht, welche Kurse wann stattfinden. Manche Dozenten haben beim ersten Termin mit den Studenten zusammen entschieden, an welchem Wochentag der Kurs zukünftig stattfinden soll. So musste ich aus zeitlichen Konflikten mein Learning Agreement nochmals anpassen. Das war allerdings kein Problem. Es gibt ein English-Curriculum mit Kursen in englischer Sprache, die sich interdisziplinär aus Studenten aller Fachrichtungen zusammensetzen, 90% davon Erasmus-Studenten. Daraus habe ich zwei Kurse gewählt und zusätzlich einen aus dem „normalen“ Kursplan meiner Fachrichtung „Communications“ auf Portugiesisch. Diesen musste ich jedoch nach einem halben Semester aufgeben, da die Dozenten ihre Folien nicht zur Verfügung stellen wollten und ich somit sprachlich nicht mithalten konnte. Das war etwas ärgerlich, aber zum Glück kam ich mit den zwei Kursen aus dem englischen Curriculum trotzdem noch auf meine Mindestanzahl an ECTS-Punkten. Daher empfehle ich am Anfang mehr Kurse zu wählen als unbedingt nötig, um dann die Möglichkeit zu haben, einen abzuwählen.

Inhaltlich fand ich die Kurse sehr gut. In dem Kurs „Elements of Journalism“ hatte ich einen US-amerikanischen Dozenten, der ein ehemaliger Journalist von CBS-News war und somit seine Praxiserfahrungen mit uns geteilt hat. Ein sehr spannender Kurs. Außerdem habe ich einen Statistik-Kurs belegt, in dem wir mit dem Programm SPSS eine Studie zu Innovationen in Portugal analysiert haben. Der Kurs auf Portugiesisch hieß „Marketing“ und hat auch gut in meinen Studienplan gepasst.

Der Sprachkurs (A2) war meiner Meinung nach nicht so gut. Der Unterricht war gemischt mit Studenten aus vielen verschiedenen Ländern und das Niveau war sehr unterschiedlich. Die Dozentin hat sehr schnell gesprochen und es war schwierig zu folgen. Die Übungen hingegen waren eher auf A1 Niveau. Wenn man eine Frage auf Englisch gestellt hat, wurde die Dozentin etwas ungehalten und hat auf Portugiesisch geantwortet. Wir hatten fast nie Hausaufgaben und die Dozentin hat selbst mehr gesprochen, als dass sie uns zu Dialogen aufgefordert hat. Leider war ich von dem Kurs sehr enttäuscht.

Alltag und Freizeit

Meine Fakultät FCSH befand sich an der U-Bahn-Station Campo Pequeno. Auch wenn ich sehr viel in Lissabon gelaufen bin, empfehle ich das Angebot der Monatskarte für die Öffentlichen Verkehrsmittel wahrzunehmen. Die Karte wird am ersten Informationstag an der Uni angeboten. Allerdings nicht von der Uni, sondern von einer Organisation, die sich gemeinsam mit den Erasmus-Agenturen vor Ort mit einem Infostand vorstellen. Die Karte kostet 35€ pro Monat und gilt für Busse und U-Bahn, sowie Straßenbahn im Stadtzentrum. Man ist aber wie gesagt auch sehr viel zu Fuß unterwegs in Lissabon, da die Stadt nicht allzu groß ist und es einfach schön ist, durch die Gassen zu laufen. Fahrrad fahren hier nur die wenigsten, da es sehr steil bergauf und bergab geht. Man braucht schon gute Sneakers, wenn man den ganzen Tag unterwegs ist. Mit offenen Schuhen ist es eher schwierig, da die Boden-Fliesen auch sehr glatt sind, vor allem wenn es geregnet hat und bergab geht (Die Gehwege sind ein großes Diskussions-Thema in Lissabon).

Treffpunkt mit anderen Studenten sind häufig Aussichtspunkte oben am Berg, sogenannte Miradouros (zum Beispiel der Santa Catarina Miradouro in Bairro Alto). Dort sind oft Musiker und man kann den Sonnenuntergang genießen, mit Blick auf den Tejo Fluss und die Brücke „Ponte de 25 de Abril“, die der Golden-Gate-Bridge in San Francisco ähnelt. Der wichtigste Feiertag in Lissabon ist der 12. Juni (und die Tage vorher und nachher). Da feiert die Stadt den heiligen Santo Antonio und überall auf den Straßen werden Sardinen auf dem Grill gebraten und verkauft. Am schönsten ist es in dem Stadtteil Alfama. Der Campus der FCSH ist überschaubar. Es gibt einen großen Neubau (Torre B) in dem die meisten Kurse stattfinden und mit einer Kantine im Erdgeschoss (Essen zwischen 2,65€ und 3,50€). Auch der Sprachkurs findet in einem benachbarten Gebäude statt. Zusätzlich gibt es ein schönes Café mit Außenbereich, mit teilweise besserem Essen (circa 5€).

Fazit

Eine wirklich schlechte Erfahrung habe ich in meiner Zeit in Lissabon nicht gemacht. Etwas ungewohnt ist es für mich als Deutsche, dass es in Portugal etwas langsamer zugeht und man sich auch nicht auf Verabredungen verlassen kann. Wenn man sich mit Portugiesen um 20 Uhr verabredet, kann man

schon mal zwei Stunden warten. Auch andere Erasmus-Studenten nehmen diese Haltung schnell an. Darauf muss man sich also einstellen.

Ansonsten kann ich von Lissabon nur schwärmen. Meiner Meinung nach ist es die beste Stadt für ein Erasmus-Semester. Die Universität ist bis auf das Organisatorische sehr zu empfehlen, die Stadt an sich ist nicht zu groß, aber hat trotzdem extrem viel zu bieten. Man ist innerhalb von 30 Minuten am Strand und in der Natur, wohnt aber gleichzeitig in einer europäischen Metropole. Das Wetter ist fantastisch. Im Februar und März war es zwar noch kühl und regnerisch, aber die meiste Zeit sehr mild und im Mai und Juni auch schon heiß. Die Menschen sind freundlich und hilfsbereit. Essen und Getränke sind für Studenten gut bezahlbar. Und auch der Rest von Portugal (Cascais, Porto, Algarve, Coimbra, Nazaré usw.) ist sehr schön. Es fahren Fernbusse und Züge in die meisten Städte und man kann wunderbare Tages- oder Wochenend-Ausflüge machen.

